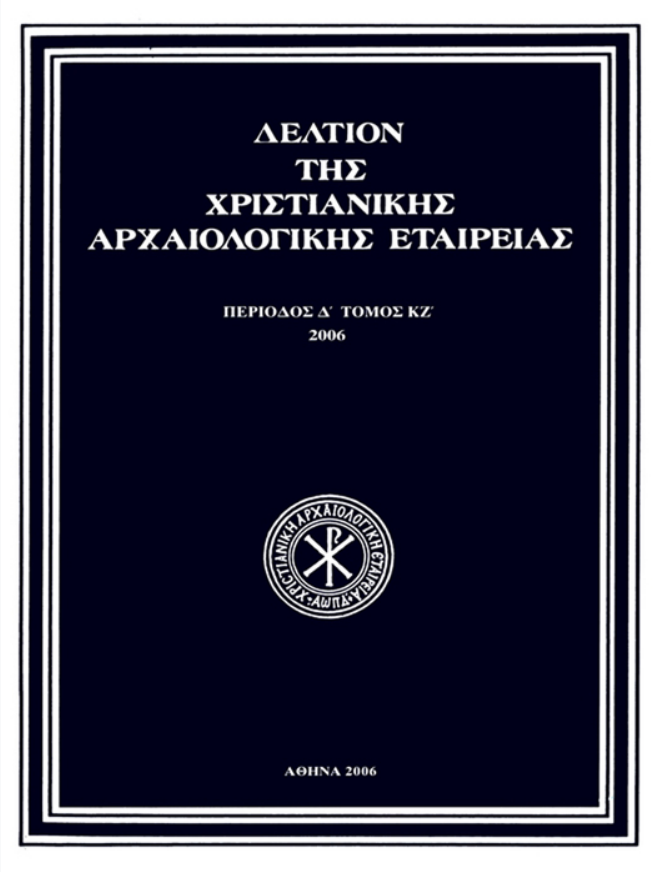
ePublishing
ΕΘΝΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ ΤΕΚΜΗΡΙΩΣΗΣ
NATIONAL DOCUMENTATION CENTRE

Δελτίον της Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας

Τόμ. 27 (2006)

Δελτίον ΧΑΕ 27 (2006), Περίοδος Δ'. Στη μνήμη του Νικολάου Β. Δρανδάκη (1925-2004)



Παρατηρήσεις σε ναό του Μαρμίρο στην Αλβανία

Guntram KOCH

doi: 10.12681/dchae.468

Βιβλιογραφική αναφορά:

KOCH, G. (2011). Παρατηρήσεις σε ναό του Μαρμίρο στην Αλβανία. *Δελτίον της Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας*, *27*, 43–48. https://doi.org/10.12681/dchae.468

https://epublishing.ekt.gr | **e-Εκδότης:** EKT | **Πρόσβαση:** 19/12/2025 23:28:42

ΔΕΛΤΙΟΝ ΤΗΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΗΣ
ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΗΣ ΕΤΑΙΡΕΙΑΣ

Einige Bemerkungen zur Kirche in Marmiro/Albanien

Guntram KOCH

Τόμος ΚΖ' (2006) • Σελ. 43-48

ΑΘΗΝΑ 2006

www.deltionchae.org

Guntram Koch

EINIGE BEMERKUNGEN ZUR KIRCHE IN MARMIRO / ALBANIEN*

Im Gebiet des heutigen Staates Albanien ist eine große und bisher nicht zu überblickende Anzahl an Kirchen erhalten oder ausgegraben[1].Recht zahlreiche Beispiele stammen aus frühchristlicher und frühbyzantinischer Zeit, bis zu den Einfällen der Slawen um 600 n.Chr[2]. Es handelt sich vor allem um dreischiffige Basiliken; darunter sind einige mit herausragendem Querschiff (Butrint, Byllis, Phoinike) und eine mit Drei-Konchen-Schluß (Durres-Arapaj). Ferner gibt es einen einfachen Trikonchos (Antigoneia), einen Trikonchos mit Umgang (Lin) sowie einschiffige Bauten.

Eine große Zahl an Kirchen ist dann aus der nach-byzantinischen Zeit bekannt[3]. Die mittel- und spät-byzantinischen Epochen sind hingegen nur durch relativ wenige Kirchen vertreten[4]. Soweit sich das Material bisher überblicken läßt, stammen einige Bauten aus der ersten Phase der mittel-byzantinischen Zeit, dem 10. Jh.; aus der Blütezeit des 11. und 12. Jhs. scheint fast nichts erhalten zu sein. Mehrere Kirchen sind dann in der Zeit des Despotats von Epiros im 13. Jh. errichtet worden. Dazu gehören Shen Triadhes (Αγία Τριάδα), Shen Mehillit (Αρχάγγελοι) und der ursprüngliche Bau von Shen Merise se Vllahernes (Παναγία των Βλαχερνών) in Berat (Μπεράτι), Shen Merise in Apollonia (Απολλωνία, Παναγία), Shen Merise in Kosina (Κοσσίνα, Κοίμησις της Θεοτόκου), Ristoz in Mborje (Μπόρια, Ανάληψις του Σώτηρος) und der außergewöhnliche Bau von Shen Kollit in Mesopotam (Μεσοπόταμον, Άγιος Νικόλαος).

In der frühen Phase der mittel-byzantinischen Zeit sind errichtet worden: die Kreuz-Kuppel-Kirche Shen Merise in Peshkepi (Επισκοπή, auch Επισκοπή Δροπόλεως, Παναγία –Γενέθλιον της Θεοτόκου oder Κοίμησις της Θεοτόκου?), ein recht schlichter Bau (vielleicht frühes 10. Jh.; Anbau im Süden aus spätbyzantinischer Zeit); die Shen Merise in Labova ([Άνω] Λάμποβο, Κοίμησις της Θεοτόκου), vom Typus des «Kuppelquadrats mit Umgang», eine der ungewöhnlichsten Bauten dieser Phase im gesamten Byzantinischen Reich (spätes 10. Jh.; 1776 nach Erdbeben die Ostteile erneuert und der Narthex errichtet; im 19. Jh. Vorhalle im Westen und Anbauten im Norden und Süden angefügt); außerdem wahrscheinlich die Basilika Shen Kollit in Peron-

---

* Die Photographien stammen vom Verf.; der Grundriß wurde nach der Skizze bei A. Meksi umgezeichnet, die Ansichten des Zustandes vor der Restaurierung aus A. Meksi (siehe unten Anm. 6) übernommen.

[1] Es wird nur wichtigere Literatur angegeben; die schönen Bild-Bände werden nur in einer Ausnahme zitiert: G. K. und K. G. Giakoumes, *Ορθόδοξα μνημεία στη Βόρεια Ήπειρο*, Ioannina 1994. T. P. Giochalas - L. Ebert, *Στη γη του Πύρρου*, Athen 1995. G. K. Giakoumes, *Μνημεία της Ορθοδοξίας στην Αλβανία*, Athen 1996. Die Aufsätze albanischer Autoren werden nicht nach den albanischen, sondern nach den Titeln der Resümées zitiert.

[2] A. Meksi, L'architecture paléochrétienne en Albanie, *Monumentet* 30, 2 (1985), 13-44. G. Koch, *Albanien. Kunst im Land der Skipetaren*, Köln 1989, 30-46 (mit älterer Literatur, S. 322). W. Bowden, *Epirus Vetus: The Archaeology of a Late Antique Province,* London 2003. G. Koch, «Albania», in: P. C. Finney (Hrg.), *Encyclopedia of Early Christian Art and Architecture* (im Druck; mit Angabe der Literatur, die in den letzten Jahren erschienen ist). R. Hodges u.a., *Byzantine Butrint: Excavations and Surveys 1994-1999,* Oxford 2005.

[3] Koch, *Albanien*, 78-94 (mit älterer Literatur S. 323f.). P. Thomo, *Kishat Pasbizantine në Shqipërinë e Jugut* (*Les églises postbyzantines en Albanie du sud*), Tirana 1998.

[4] Zu den mittel- und spätbyzantinischen Kirchen: Koch, *Albanien,* 47-78 (mit älterer Literatur S. 322f.). P. L. Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική εἰς τήν Δυτικήν Στερεάν Ἑλλάδα καί τήν Ἤπειρο ἀπό τοῦ 7ου μέχρι τοῦ 10ου αἰῶνος*, Thessaloniki 1992, siehe Index. Zu den mittelalterlichen Kirchen im mittleren und nördlichen Albanien: A. Meksi, «Les églises moyenageuses de l'Albanie centrale et de l'Albanie du nord», *Monumentet* 26, 2 (1983), 77-117. Derselbe, «Les églises de l'Albanie centrale et du nord (suite)», *Monumentet* 27, 1 (1984), 103-125.

Abb. 1. Marmiro, Zoodochos Pege: Ansicht von Süden.

Abb. 2. Marmiro, Zoodochos Pege: Ansicht von Norden.

di (Πετροχοντή oder Περοντί, Άγιος Νικόλαος; der Turm im Westen in spät-byzantinischer Zeit angefügt)[5].

An diese kleine Gruppe kann vielleicht eine bescheidene und unscheinbare Kirche angeschlossen werden, die bisher nur schlecht zugänglich ist, die Shen Merise in Marmiro (Μαρμίρο, Ζωοδόχος Πηγή), in der Nähe des antiken Orikos (Ωρικός oder Ωρικόν), im südlichen Teil des Golfes von Vlora (Αυλώνα), gelegen (Abb. 1-3). In dem kurzen Bericht über eine Restaurierung wird sie in das 13. Jh. angesetzt[6]. Die Kirche ist recht klein[7]. Sie liegt auf der Kuppe eines niedrigen Hügels, heute entfernt von einer Siedlung, und wird durch neuzeitliche Mauern im Osten und Westen beeinträchtigt. Es handelt sich um eine Kreuz-Kuppel-Kirche des Vierstützen-Typus, die zur Untergruppe des «freien Kreuzes» gehört. Der östliche Arm ist ein wenig verlängert, um für das Bema mehr Raum zu gewinnen (Abb. 4). Die Apsis ist innen und außen gerundet und hat nur ein kleines rundbogiges Fenster. Der westliche Kreuz-Arm ist außen etwas breiter als der östliche, so daß in den Zwickeln dickere Mauermassen sind. Vom Narthex sind nur die Ansätze der Mauern im Süden und Norden erhalten. Schmale Türen führen von Süden, Westen und Norden in die Kirche; die südliche ist durch einen Entlastungsbogen hervorgehoben.

Das Mauerwerk ist ungewöhnlich grob. Kleinere und größere, unregelmäßig behauene Steine und dazu Ziegel sind verwendet worden. In der Apsis sind seltsamerweise unten vier Schichten aus Ziegeln gemauert. Nur an den Ecken und bei der Tür im Süden sind etwas sorgfältiger bearbeitete und teilweise größere Quadern vorhanden (Abb. 5); möglicherweise stammen sie aus älteren Gebäuden in Orikos und

---

[5] Peshkepi: Koch, *Albanien*, 68, 71f, 261. Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική*, 4-80, 188-189, 236-241, 247-252 (und passim: s. Index 219), dazu: A. Meksi, *Monumentet* 23,1 (1982), 169-177. Labova: G. Koch, «Einige Überlegungen zur Kirche in Labova e Kryqit», *Monumentet* 33, 1 (1987), 27-62. Koch, *Albanien*, 68f., 71f., 88, 258-260, Abb. 62, Farb-Abb. 17. Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική*, 86-92, 193-196, 241f., 247, 250, 252f. (und passim; s. Index 223), dazu: A. Meksi, *Monumentet* 23, 1 (1982), 169-177. Perondi: Koch, *Albanien*, 66, 71f., 199f., Abb. 60. 60; Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική*, 243 zu S. 100.

[6] A. Meksi, «La restauration de l'église de Marmiro», *Monumentet* 2 (1971), 73-83; A. Meksi, *Arkitektura mesjetare ne Shqiperi*, Tirana 1983, 125-128, Taf. 20, 1; Koch, *Albanien*, 68, 71f., 76, 261, 282; Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική*, 108 Anm. 1, 157, 158 Anm. 1. Bei einem kurzen Besuch im Jahre 1986 war die Kirche leider in einem schlechten Zustand; zahlreiche Dachziegel waren herausgebrochen, wie die Photos zeigen, und das Innere diente als Stall für Schafe und Ziegen. Es hatte den Anschein, daß schon früher Ausflickungen an den oberen Teilen der Apsis und des südlichen Kreuzarmes vorgenommen worden waren.

[7] Länge (ohne den Ansatz des Narthex) um 7,30 m; Breite um 5,75 m; Durchmesser der Kuppel außen um 3,70, innen um 2,40 m; gesamte Höhe um 7,70 m (Maße nach den Skizzen bei Meksi, Monumentet, errechnet).

wurden in der Kirche wiederverwendet. Der Tambour der Kuppel besteht aus kleinen Bruchsteinen und einigen (zerbrochenen?) Ziegeln mit viel Mörtel.

Charakteristika der Kirche sind: Das Mauerwerk ist unregelmäßig, es gibt keinerlei Muster; es war nicht auf Sicht angelegt, sondern muß verputzt gewesen sein; die Apsis ist außen gerundet; der Tambour der Kuppel ist innen und außen gerundet, relativ groß und recht hoch; im Tambour sind nur in den Hauptachsen Fenster vorhanden, die sehr klein sind und ganz unten, direkt über den Dächern der Kreuzarme, sitzen. Im Inneren ist der Übergang vom Quadrat des Grundrisses zum Rund der Kuppel ganz altertümlich; die Pendentifs sind klein und binden nicht mit in die Bögen über den Kreuz-Armen ein[8].

Alle diese Charakteristika verweisen darauf, wie nicht weiter ausgeführt zu werden braucht, daß die Zoodochos Pege in Marmiro in die frühe Phase der mittel-byzantinischen Zeit, das 10. Jh., einzuordnen ist. Sofern man bei einem solch bescheidenen Bau überhaupt Kriterien des Stils verwenden darf, käme die erste Hälfte des 10. Jhs. in Frage. Es sei nur auf die Episkope in Eurytania, Hg. Basileios tes Gephyras und Hg. Demetrios Katsouris in Arta, die Kontariotissa in Pieria, die Koumbelidike in Kastoria, die Panaxiotissa in Gaurolimne oder Hg. Johannes Aleitourgitos in Mesembria verwiesen[9]. Die frühe Datierung ist bereits vorgeschlagen worden; die hier vorgelegten Abbildungen bestätigen sie hoffentlich[10]. Selbstverständlich muß immer berücksichtigt werden, daß in abgelegenen Gegenden Bauten in einem altertümlichem Stil auch noch zu einer Zeit errichtet worden sein können, in der in fortschrittlichen Regionen andere Stil-Merkmale vorherrschend waren. Bei der Zoodochos Pege in Marmiro weist aber kein Detail darauf hin, daß es sich um einen völlig zurückgebliebenen Bau der spätbyzantinischen Zeit handeln könnte. Es ist kaum denkbar, daß er zur selben Zeit wie die Kirchen in Berat, Kosine oder Mesopotam errichtet worden sein kann, um nur einige spätbyzantinische Kirchen im heutigen Albanien zu nennen[11]. Auch in die nach-byzantinische Zeit, die in Albanien durch zahlreiche

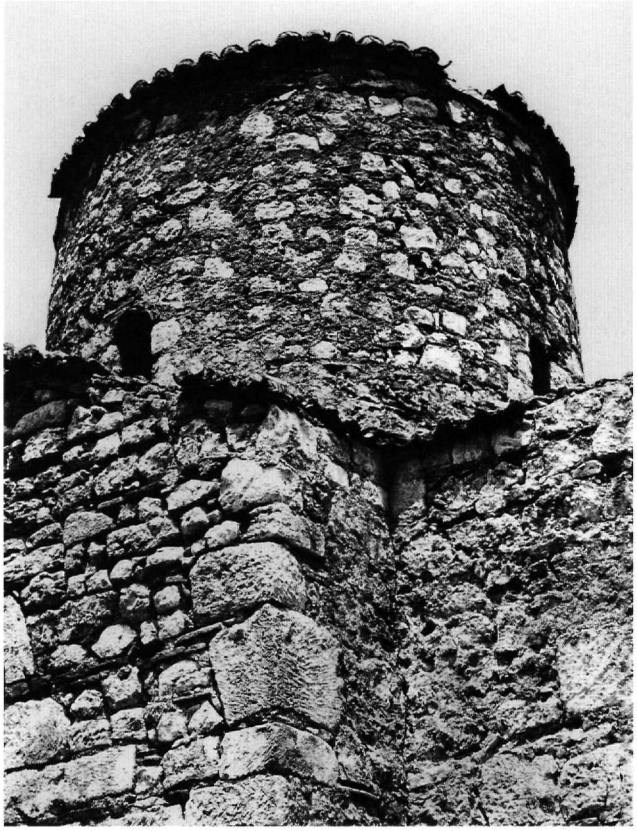


Abb. 3. Marmiro, Zoodochos Pege: Kuppel von Südosten.

Kreuz-Kuppel-Kirchen vertreten ist, läßt sich die Kirche in Marmiro nicht einordnen. Wenn die Bauherren der spät- – oder auch der nach-byzantinischen – Zeit nur wenige Mittel zur Verfügung gehabt hätten, sie also nur einen bescheidenen Bau hätten errichten können, dann hätten sie kaum die technisch aufwendige Form einer Kreuz-Kuppel-Kirche gewählt; man hätte vielmehr einen einschiffigen, holzgedeckten Bau errichtet[12]. Es spricht also alles dafür, daß die Zoodochos Pege in Marmiro im 10. Jh. errichtet worden ist.

---

[8] A. Meksi, *Monumentet* 2 (1971), 76, Abb. 3.

[9] Siehe beispielsweise: P.L. Bokotopoulos, «Ἡ βυζαντινή ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική στήν Χερσόνησο τοῦ Αἵμου τόν 10ο αἰώνα», in: *Κωνσταντίνος Ζ' ὁ Πορφυρογέννητος καί ἡ ἐποχή του*, Β' Διεθνής Βυζαντινολογική Συνάντηση, Δελφοί 1987, Athen 1989, 185-216. Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική*, 142-175 und 179-196 (von der ersten Auflage von 1975 übernommen), ferner die Nachträge S. 236-253.

[10] In seinem exzellenten Überblick hat Bokotopoulos, *Ἡ ἐκκλησιαστική ἀρχιτεκτονική*, 108 Anm. 1, 157, 158 Anm. 1, die Kirche in Marmiro mit in die Bauten des 10. Jhs. einbezogen. H. und H. Buschhausen, *Die Marienkirche von Apollonia in Albanien*, BV 8, Wien 1976, S. 74f. («Die Datierung in das 13. Jahrhundert ist völlig unhaltbar»), 233f. («Ein Bau dalmatinischer Kreuzkuppelkirchen des 10. Jahrhunderts steht in Marmiro...»; es wird allerdings nicht erklärt, was die Kirche in Marmiro mit Dalmatien zu tun hat).

[11] Koch, *Albanien*, 323 (mit älterer Literatur).

[12] Beispiele derartiger Kirchen aus spätbyzantinischer Zeit in Albanien sind: Cerckë (oder Cerskë), Shen Merise (Τζερτζικόν, Παναγία), ein

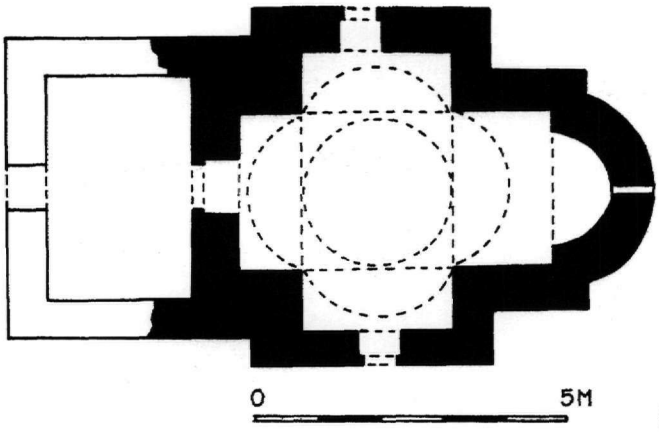
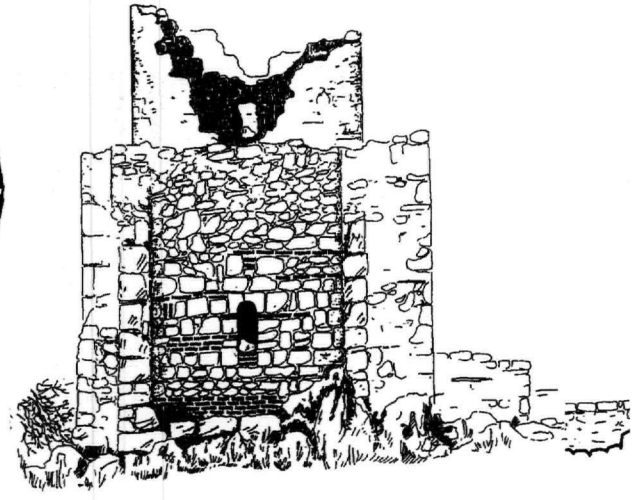


Abb. 4. Marmiro, Zoodochos Pege: Grundriss-Skizze.



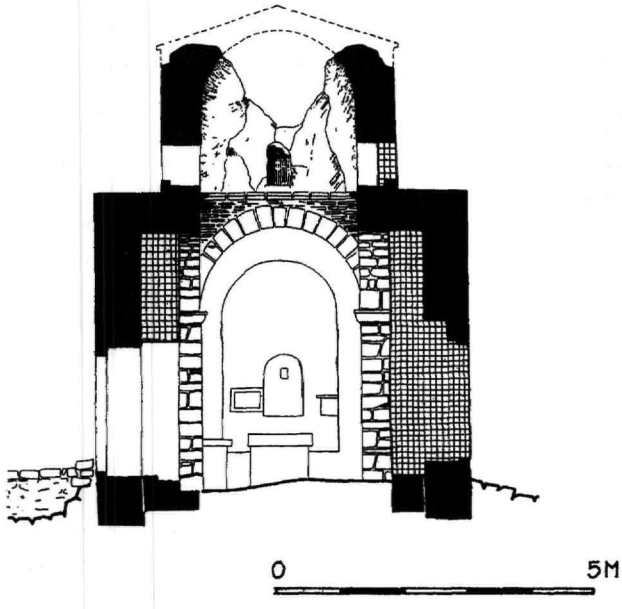


Abb. 5. Marmiro, Zoodochos Pege: Ostseite und Schnitt nach Osten vor der Restaurierung.

Im Friedhof außerhalb des Dorfes Zervati (Ζερβάτι), südlich von Gjirokastra (Αργυρόκαστρο), liegt die Kirche Shen Merise (Κοίμησις της Θεοτόκου), die bisher noch nicht genauer untersucht worden ist (Abb. 6)[13]. Nach verschiedenen Baunähten, die bei einer kurzen Besichtigung zu erkennen waren, hat es den Anschein, daß Kern und damit erste Phase vielleicht eine Kreuz-Kuppel-Kirche in Form eines «freien Kreuzes» ist[14]. Die schlichte halbrunde Apsis und der einfache runde Tambour der Kuppel können dafür sprechen, daß auch sie im 10. Jh. errichtet worden ist. In einer späteren Phase sind die Zwickel zwischen den Kreuzarmen sowohl im Osten wie im Westen gefüllt worden, so daß sich ein Längs-Rechteck ergibt; auf diese Baumaßnahmen bezieht sich wahrscheinlich die Inschrift, die von einer «Errichtung von den Fundamenten» und einer Ausmalung im Jahre 1605 berichtet. Noch zu klären wäre, ob der Narthex in dieser Phase, wie es den Anschein hatte, oder noch später angefügt worden ist. Bei der Vorhalle im Süden sind deutlich Baunähte zu erkennen, sie ist als spätester Teil angebaut worden.

einschiffiger, ungewöhnlicherweise quergelagerter Raum mit einer rechteckig herausragenden Apsis (Wandmalereien aus dem späten 14. Jh.): K. Kirchhainer, «Die Fresken der Marienkirche in Cerskë bei Leskovik (Südalbanien). Ein Beitrag zur spätbyzantinischen Monumentalmalerei im nördlichen Epirus», *ΔΧΑΕ* ΚΕ' (2004), 89-110. Maligrad, Shen Merise (Μάλιγκραντ, Παναγία), ein einschiffiger Bau (Wandmalereien 1345, gestiftet, 1369 erneuert): V. Djurić, «Mali Grad – Saint-Athanase à Kastoria – Borje», *Zograf* 6 (1975), 31-50.

[13] P. Bersakes, «Βυζαντιακοί ναοί τῆς Βορείου Ἠπείρου. Ὁ ναός τοῦ Ζερβατίου», *ΠΑΕ* 1914, 248-255; A. Meksi, *Arkitektura mesjetare ne Shqiperi*, Tirana 1983, 111-113. Koch *Albanien*, 68, 71f., 86, 88, 261. Giakoumes, *Ορθόδοξα μνημεία* (Anm. 1), 53-56, Abb. 99-101. 104-105. Giochalas - Ebert, *Στη γη του Πύρρου* (Anm. 1), 82-84, Abb. 134-144. Giakoumes, *Μνημεία της Ορθοδοξίας* (Anm. 1), 26f., Abb. 22-28.

[14] Die Skizzen wurden von A. Bace und G. Karaiskaj bei einem kurzen gemeinsamen Besuch im Jahre 1990 angefertigt und anschließend von A. El-Danasouri umgezeichnet; sie können nur eine ungefähre Vorstellung von der Kirche geben.

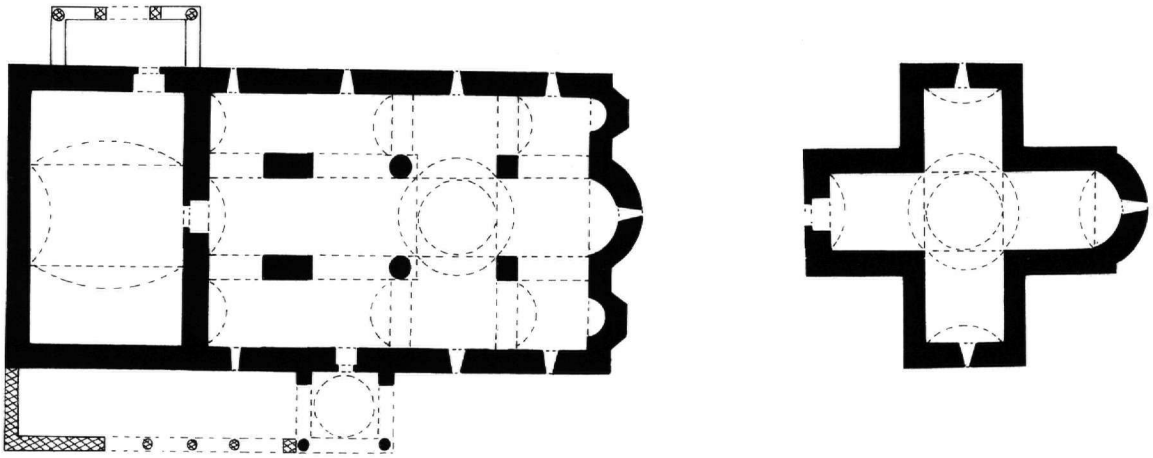


Abb. 6. Zervati, Koimesis: Skizze des heutigen Grundrisses – Versuch der Rekonstruktion des ursprünglichen Zustandes.

Wenn unsere Überlegungen richtig sind, kann die relativ kleine Anzahl an Kirchen des 10. Jhs., die sich im gesamten Byzantinischen Reich erhalten haben, durch einen oder möglicherweise sogar zwei Bauten in Albanien vermehrt werden, nämlich die Zoodochos Pege in Marmiro und vielleicht auch die Koimesis tes Theotokou in Zervati. Es ist zu wünschen, daß diese kunsthistorisch bedeutenden Kirchen – sowie die anderen byzantinischen und nach-byzantinischen Kirchen in Albanien – sachgemäß restauriert, wissenschaftlich dokumentiert und angemessen publiziert werden können[15].

Cuntram Koch

ΠΑΡΑΤΗΡΗΣΕΙΣ ΣΕ ΝΑΟ ΤΟΥ ΜΑΡΜΙΡΟ ΣΤΗΝ ΑΛΒΑΝΙΑ

Στη σημερινή Αλβανία έχει διασωθεί ή ανασκαφεί σημαντικός αριθμός χριστιανικών ναών. Μεγάλο τμήμα των μνημείων προέρχεται από την παλαιοχριστιανική και την πρωτοβυζαντινή εποχή, μέχρι τις επιθέσεις των Σλάβων περί το 600. Πολύ μεγάλος αριθμός εκκλησιών είναι στη συνέχεια γνωστός από τα μεταβυζαντινά χρόνια. Η μέση και η ύστερη βυζαντινή περίοδος αντιπροσωπεύονται αντίθετα από σχετικά λίγους ναούς. Κάποια οικοδομήματα προέρχονται από την πρώτη φάση της μεσοβυζαντινής περιόδου, το 10ο δηλαδή αιώνα· από την άνθηση του 11ου και του 12ου αιώνα φαίνεται ότι δεν έχει διασωθεί σχεδόν τίποτα. Περισσότεροι ναοί χτίστηκαν στη συνέχεια την εποχή του Δεσποτάτου της Ηπείρου, το 13ο αιώνα.

Στη μικρή ομάδα των πρώιμων μνημείων μπορεί να ενταχθεί μια λιτή και άσημη εκκλησία, η Ζωοδόχος Πη-

[15] In der Kirche in Marmiro müßten auch die geringen Reste an Wandmalerei gesichert und gereinigt werden, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

γή στο Μαρμίρο, κοντά στο(ν) αρχαίο Ωρικό, στο δυτικό τμήμα του κόλπου της Αυλώνος (Εικ. 1-5). Σε σύντομη έκθεση εργασιών συντήρησης το μνημείο τοποθετήθηκε χρονικά στο 13ο αιώνα. Πρόκειται για έναν τρουλλαίο ναό στον τύπο του ελεύθερου σταυρού. Η τοιχοδομία, καθώς και η μορφή των αψίδων, του τυμπάνου του τρούλλου και των σφαιρικών τριγώνων καταδεικνύουν ότι η εκκλησία στο Μαρμίρο πρέπει να χρονολογηθεί στην πρώιμη φάση της μεσοβυζαντινής περιόδου, στο 10ο δηλαδή αιώνα, και ίσως στο πρώτο μισό του.

Στο κοιμητήριο έξω από το χωριό Ζερβάτι, νότια του Αργυροκάστρου, βρίσκεται η εκκλησία της Κοιμήσεως της Θεοτόκου (Εικ. 6), η οποία ως τώρα δεν έχει ερευνηθεί συστηματικά. Φαίνεται ότι ο πυρήνας και ταυτόχρονα η αρχική φάση αποτελούνταν από έναν τρουλλαίο ναό στον τύπο του ελεύθερου σταυρού. Η απέριττη ημικυκλική αψίδα και το απλό κυκλικό τύμπανο του τρούλλου συνηγορούν στην άποψη ότι και αυτό το οικοδόμημα χτίστηκε το 10ο αιώνα. Σε μεταγενέστερη φάση με την προσθήκη γωνιακών διαμερισμάτων και την ταυτόχρονη διάνοιξη των πλάγιων τοίχων του σταυρικού πυρήνα, ο ναός μετατράπηκε σε σταυροειδή εγγεγραμμένο. Σε αυτή τη μετασκευή πιθανώς αναφέρεται και η επιγραφή, η οποία μας πληροφορεί για εκ βάθρων ανέγερση και τοιχογράφηση του μνημείου το 1605. Ανοιχτό παραμένει το ερώτημα αν και ο νάρθηκας προστέθηκε την ίδια εποχή, όπως φαίνεται και πιθανότερο, ή αργότερα. Στη νότια στοά διακρίνονται συνδετικοί αρμοί, ο χώρος κατά συνέπεια αποτελεί και την τελευταία προσθήκη στο ναό.

Ο αριθμός των σωζόμενων από το σύνολο των βυζαντινών εκκλησιών του 10ου αιώνα είναι σχετικά μικρός. Ο αριθμός αυτός μπορεί να εμπλουτιστεί με ένα ή και δύο ακόμη μνημεία, δηλαδή τη Ζωοδόχο Πηγή στο Μαρμίρο και ίσως την Κοίμηση της Θεοτόκου στο Ζερβάτι.